

Regatta am Steinhuder Meer



Es war ein sonniger Tag, als ich mich entschied, an der Regatta am Steinhuder Meer teilzunehmen. Ich hatte schon immer eine Leidenschaft für Segeln und wollte mein Können unter Beweis stellen. Ich meldete mich für die Klasse an, die für Einhandsegler geeignet ist. Ich war mir sicher, dass ich eine gute Chance hatte, zu gewinnen.

Ich kam früh am Steinhuder Meer an und bereitete mein Boot vor. Ich hisste das Segel, überprüfte die Leinen und machte mich auf den Weg zum Startpunkt. Ich war voller Vorfreude und Adrenalin. Ich sah die anderen Segler, die ebenfalls bereit waren, sich dem Wettbewerb zu stellen. Einige von ihnen sahen sehr professionell aus, andere eher wie Anfänger. Ich lächelte selbstbewusst und grüßte sie freundlich.

Der Startschuss fiel und wir waren alle los. Ich spürte den Wind in meinem Gesicht und das Wasser unter meinem Boot. Ich steuerte geschickt durch die Wellen und versuchte, die beste Position zu finden. Ich überholte einige Segler, die langsamer waren oder Fehler machten. Ich fühlte mich wie ein Meister des Meeres.

Doch dann passierte es. Ich bemerkte zu spät, dass eine starke Böe auf mich zukam. Ich versuchte noch, das Segel zu drosseln, aber es war zu spät. Mein Boot kippte um und ich fiel ins Wasser. Ich tauchte wieder auf und sah mein Boot kopfüber im Wasser liegen. Ich schwamm schnell zu ihm und versuchte, es wieder auf zu richten. Aber es war vergeblich. Das Segel war gerissen und das Boot war voller Wasser.

Ich gab auf und winkte nach Hilfe. Ein Motorboot kam zu mir und nahm mich an Bord. Ich war nass, kalt und enttäuscht. Ich hatte die Regatta verloren. Aber ich gab nicht auf. Ich beschloss, es beim nächsten Mal besser zu machen. Und ich beschloss, mir einen neuen Witz über meine missglückte Regatta auszudenken.

Dieser Bericht wurde mit KI erstellt. Es wurden die Begriffe „Regatta“ und „Steinhuder Meer“ als Info eingegeben, mehr nicht. Nun ohne Künstliche Intelligenz:

LATE SUMMER TROPHY BEIM YACHT-CLUB NIEDERSACHSEN

oder

2 x 2. = 3.

(Zwei mal Zweiter = Dritter = Bericht schreiben = 😞)

Montag bis Donnerstag Ferienlager, Freitag 8:30 Uhr Abfahrt zum Steinhuder Meer, dem Navi widersprochen – es wollte mich über Hamburg leiten – Ankunft 14:30 Uhr, Boot abladen, Matthias trifft ein, wir fahren die Trailer weg und kommen zurück in den Verein. Matthias baut sein Zelt auf und wir machen die Boote fertig.

Auf der Hinfahrt habe ich mit Bernd gesprochen. Leider muss er noch im Krankenhaus bleiben und kann nicht zur Regatta kommen. Gute Besserung!



Nach und nach treffen die anderen Regattateilnehmer ein. (Eberhard und Robert kommen erst am Samstag).

Zum Abendbrot gehen wir in die Gaststätte „Zum Inselblick“ und lassen uns dort bedienen. Ina hat für die Regatta eine WhatsApp-Gruppe gebildet und die Plätze reserviert. Super!

Zurück im Verein gab es noch ein Bierchen und *einen* Whisky. Es wurde viel erzählt und ich habe mit den Vereinsmitgliedern Bundesliga Bremen – Bayern geschaut. Ein schöner Verein mit netten, offenen und engagierten Leuten! Es gab eine Kasse des Vertrauens. Wir durften die Räume nutzen und hatten eine große Auswahl an Kaltgetränken.

Mit der nötigen Bettschwere sind die meisten dann auf den benachbarten Campingplatz zum Schlafen gegangen. Matthias und ich waren noch einmal auf dem Steg, haben die kühle Brise genossen und gehofft, dass der Wind so bleibt.



Samstag früh: Sonnenschein überall, noch etwa 24 °C, 1 -2 Beaufort, Silberreihler, Frühstück mit frisch gebrautem Kaffee 3 m neben dem Steinhuder Meer (mehr Meer geht kaum mehr). Ina war schon mit dem Fahrrad zum Becker und hat Brötchen gebracht. Leider ist ein 8 mm Bolzen von der Sattelhalterung gebrochen, so dass sie im Stehen fahren musste!

Der Verein füllte sich im Laufe des Vormittags. Es kamen aber nicht so viele Boote wie wir gedacht hatten. (9 20iger Jollenkreuzer, 26 420iger, ...) Die Teenys hatten abgesagt und die meisten anderen gemeldeten Boote kamen aus den Vereinen rund um das Meer.

Vor der Regatta gab es keine Steuermannsbesprechung. Die Informationen wurden über manage2sail und Aushang verbreitet.

Pünktlich um 12:55 Uhr kam das Ankündigungssignal. Wir hatten unseren Start nach den 420igern und vor den Jollenkreuzern. Der Wind war schwach, aber noch segelbar. Der Kurs war für alle Bootsklassen gleich: Start-1-2-3-1-3-1-2-3-Ziel und erfolgte nacheinander.



Die Seggerlinge blieben lange beieinander und das Feld streckte sich erst spät. Peter und Erik fuhren vor Leon und mir. Alle anderen waren auch dicht dabei. Auf dem letzten Vorwindkurs hat Leon dann den Wind verloren und Erik hat sich auf dem letzten Raumschotkurs in die Flaute gesegelt. So konnte ich beide überholen. Dirk ist gut gesegelt und hat beide auch noch überholt und wurde Dritter.

Dann gab es eine Pause. Der Wind drehte um 180 Grad und laut Windfinder sollte ein Gewitter durchziehen: Kein Tropfen Wasser, keine Kaltfront, Wind von 0 wieder auf 1.

Neuer Start: Dirk konnte sich absetzen, Peter verfolgte ihn, alle anderen dicht auf mit wechselnden Positionen. Ich fuhr zu weit nach links und hoffte auf einen Winddreher. Der kam aber nicht, so dass ich mich an der ersten Wendemarke im Mittelfeld befand. Stück für Stück habe ich mich dann vorgearbeitet. Auf dem letzten Vorwindkurs hatte Dirk wohl 250 m und Peter 100 m Vorsprung vor mir. Der Wind wurde immer weniger. Ich konnte den Schwung mitnehmen und mich neben Peter positionieren. Beide kamen wir Dirk immer näher, der keinen Wind mehr hatte und auch deswegen schwitzte. Die Wettfahrtleitung hatte dann ein Einsehen, die Bahn verkürzt und an der Tonne das Ziel gelegt.

Im Verein gab es dann ein Einlaufbier und nach dem Abtakeln für die vielen Segler ein tolles Abendessen: gegrilltes Fleisch, Bratwürste, verschiedene Salate und Getränke. Themen zum Reden hatten wir ja jetzt genug. Nebenbei lief Musik und wer wollte, konnte auch noch einen Blick auf den TV zu den Samstagsspielen der Bundesliga werfen. Ein heißer Sommertag verabschiedete sich mit einem lauen Abend.





Am Sonntag wehte morgens noch etwas Wind und es sollte eine Stunde früher als geplant gestartet werden. Rasmus wurde immer schwächer. Es wurde zwar einmal gestartet, aber gleich wieder abgebrochen. Wir sind dann noch umhergetrieben. Viele 420iger Crews gingen baden und freuten sich, dass sie mitten im Steinhuder Meer stehen konnten. Die Seggerlinge wollten nicht mehr umherdümpeln und bis auf einen Segler (336 – der Schreiberling) abrechnen. Dann kam aber das Abbruchsignal durch den Wettfahrtsleiter und alle wurden erlöst. Es wurde gepaddelt und gepumpt, um in den Hafen zu kommen. Eberhard hat eine gute Technik und uns mit wenig Kraftaufwand abgehängt.

Abtakeln, baden, Trailer holen, aufladen, einpacken und Reste essen – lecker!

Vielen Dank an den YCN und seine Mitglieder. Es war toll bei euch: die Vereinsanlage, die Organisation, die Wettfahrtsleitung, das Essen und Trinken und vor allem die fleißigen Helfer und Mitglieder eures Vereins!

Zum Abschluss gab es die Siegerehrung. Glückwunsch an den Gewinner!

Das Rennpferd bleibt in diesem Jahr in Niedersachsen!

Nr	Segel Nummer	Mannschaft	Verein	T.	N.	R1	R2
1	GER 468	Dirk GRONEWOLD	LAYC	4.0	4.0	3.0	1.0
2	GER 300	Peter KNABE	SVWS	4.0	4.0	1.0	3.0
3	GER 336	Frank BAUER	WSV-MÜRITZ	4.0	4.0	2.0	2.0
4	GER 448	Robert STOCKTER	YCN	10.0	10.0	5.0	5.0
5	GER 169	Leon Knabe		11.0	11.0	7.0	4.0
6	GER 171	Jan GRONEWOLD	WWWO	12.0	12.0	4.0	8.0
7	GER 444	Erik GRONEWOLD	WWWO	12.0	12.0	6.0	6.0
8	GER 438	Matthias PILZ	SSCSS	15.0	15.0	8.0	7.0
9	GER 209	Eberhard NIEHAUS	KCF	18.0	18.0	9.0	9.0



